

wiederholt. In dem Telegramm wird zunächst festgestellt, daß der Kaplan bei der Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses des St. Mannes in Uebereinstimmung mit den Weisungen seiner bischöflichen Behörde vollkommen korrekt gehandelt habe. Dann heißt es in dem Telegramm weiter:

„Gegen diese ungeheuerlichen Beschimpfungen der katholischen Kirche und ihrer Priester durch die Nationalsozialisten erheben wir allerhöchsten Protest. Sie bedeuten eine ernsthafte Bedrohung der durch die Verfassung garantierten Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche. Die Zentrumspartei erwartet von Ihnen, Herr Reichspräsident, daß Sie den tätigen und unerbittlichen Schmachungen, die eine ernsthafte Gefährdung des konfessionellen Friedens darstellen, ein Ziel setzen

und die der Kirche verfassungsmäßig verbürgten Rechte sichern. Die Zentrumspartei protestiert auch gegen die Anwürfe, die vom „Angriff“ gegen Sie selbst erhoben werden. Der „Angriff“ behauptet: „Die Zentrumspartei kann sich nicht an die Seite der bolschewistischen Diktatur stellen.“ Diese niedrige und rohe Verleumdung weisen wir auf das Schärfste zurück. Die Zentrumspartei hat in jahrzehntelanger treuer Aufbaubarbeit Staat und Volk in aufopfernder Weise gedient. In der Beileidigung der Zentrumspartei erblicken wir eine Beileidigung auch Ihrer Person, da Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, mit den Stimmen der Zentrumspartei gewählt sind. Sie fordert, daß diesen ehrlichen und veredelten Auswüchsen und Methoden des Wahlkampfes ein Ende gesetzt wird.“

Deutschland und das Gentleman-Agreement.

Wieder Youngplan oder nicht?

CNB Berlin, 15. Juli.

Angesichts der widerspruchsvollen Auslegung, die das Gentleman-Agreement der Gläubigermächte und seine Tragweite für Deutschland noch immer in einem Teil der Presse findet, wird von offizieller Stelle erneut mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß

für Deutschland lediglich die Ermahnungen bindend sind, an denen es beteiligt ist.

Die deutsche Delegation in Lausanne hat von Anfang an sich den Bemühungen, die insbesondere von den Franzosen ausgingen, widersetzt, eine Verbindung zwischen Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden an Amerika herzustellen, und alle Versuche, den Lausanner Pakt von der Regelung der Schuldengleichung an Amerika abhängig zu machen, kategorisch abgelehnt. Wahrend für diese Haltung war, wie nur immer wieder betont werden kann, daß Deutschland die Schuldfrage nicht angriff und daß sich Deutschland in eine Einheitsfront der Gläubigermächte gegen Amerika nicht einlassen lassen wird. Als dann am 8. Juli der deutschen Delegation die Erklärung der fünf Gläubigermächte mitgeteilt wurde, daß der zahlungslose Zeitraum, der zu Beginn der Konferenz erklärt worden ist, solange bestehen bleiben solle, bis die Frage der Ratifizierung geregelt sein würde, und daß für den Fall der Nichtratifizierung der alte Zustand wieder hergestellt werden solle,

hat Deutschland sofort gegen die Idee, dann wieder den Mechanismus des Youngplans in Kraft treten zu lassen, Stellung genommen.

Zur Klärung dieser Frage erfolgte die deutsche Anfrage an den Präsidenten der Konferenz, MacDonald, der darauf die bekannte Erklärung abgab, daß im Falle der Nichtratifizierung eine neue Lage geschaffen sei, und eine neue Konferenz stattfinden müsse. Das bedeutet, wie offiziell betont wird, keinesfalls eine Wiederherstellung des Youngmechanismus. Durch diese Erklärung MacDonalds ist lediglich festgestellt, daß im Falle der Nichtratifizierung die Situation vor Beginn des Hooverjahres den Ausgangspunkt für neue Verhandlungen bilden wird, die der Beileidigung des entstandenen Vacuums zu dienen hätten.

Die österreichische Völkerbundsanleihe.

Deutschland enthielt sich der Stimme.

WTB Genf, 15. Juli.

Das Völkerbundssekretariat teilt mit: Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Österreichs und Belgiens haben das österreichische Anleiheprotokoll heute unterzeichnet. Die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens haben mitgeteilt, daß

England und Frankreich mit je 100 Millionen, Italien mit 80 Millionen und Belgien mit fünf Millionen Schilling an der beschlossenen Anleihe teilnehmen.

In der Ratifikation gab der norwegische Berichterstatter den Inhalt des Protokolls über die österreichische Anleihe bekannt. Ihre Dauer beträgt 20 Jahre. Abgesehen von der Priorität, die für die Anleihe vom Jahre 1923, sowie für die Restanleihe und die Anleihe vom Jahre 1930 besteht, wird der Dienst durch die Sicherheiten gedeckt, die für die Anleihe vom Jahre 1923 in Anspruch genommen worden sind. Der Ertrag der Anleihe soll zum größten Teil zur Rückgabe der kurzfristigen Schulden verwendet werden. Die österreichische Regierung verpflichtet sich in dem Protokoll, die notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts im Budget zu ergreifen und eine Budget- und Finanzreform durchzuführen. Die österreichische Regierungspolitik ist fest, so heißt es in dem Protokoll weiter, das Ziel, in möglichst kurzer Zeit den Unterschied in der Bewertung des Schilling im Inlande gegenüber dem Auslande aufzuheben. Die Regelung der Verhältnisse bei der Kreditanleihe sei ein wichtiger Teil des Reformprogramms.

Die einzelnen Artikel des Protokolls werden mit einer Präambel eingeleitet, in der es heißt, daß die das Protokoll unterzeichnenden Staaten bereit sind, Österreich die erforderliche Hilfe zu gewähren.

Diese Staaten, einschließlich Österreich, so heißt es in dem Protokoll weiter, erklären, diese Hilfe auf das Protokoll vom 4. Oktober 1922 zu gründen mit allen Verpflichtungen, die es enthält.

Zur Mitwirkung bei der Durchführung des im Protokoll vorgesehenen Programms entsenden die Völkerbundsstaaten als Vertreter des Völkerbunds nach Österreich die bekannten belgischen Sachverständigen Rolf van Tongeren und als Berater bei der österreichischen Nationalbank den belgischen Finanzattaché in Berlin, Frère.

Der englische Außenminister Sir John Simon bezeichnet das Ergebnis der Anleiheverhandlungen als ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit der Regierungen, während der Vertreter Frankreichs, Maginot, seinem Bekannten Ausdruck gab, daß das Protokoll nicht einmündig unterzeichnet wurde,

Amerikas Schuldenpolitik nicht berührt.

Washington, 14. Juli.

In einem Briefe des Präsidenten Hoover an Senator Borah heißt es:

„Unser Volk ist befriedigt von der Regelung des kritischen europäischen Problems und anderer politischer und wirtschaftlicher Fragen, die die Erholung Europas behindern. Eine solche Aktion bedeutet einen wirtschaftlichen Fortschritt in der Reparationsfrage und wird erheblich zur Stabilisierung der Wirtschaft beitragen.“

Ich möchte es aber durchaus klar machen, daß die Vereinigten Staaten vor der neu in Lausanne abgeschlossenen Vereinbarung nicht um Rat gefragt worden sind und daß sie an allen solchen Vereinbarungen in keiner Weise teilnehmen und durch sie auch in keiner Weise verpflichtet sind.

Ich nehme nicht an, daß es die Absicht irgendeiner dieser Vereinbarungen ist, ein gemeinsames Vorgehen unserer Schuldner zu bewirken; wenn es aber so ausgelegt werden sollte, so werde ich es nicht zulassen, daß das amerikanische Volk zu irgendeinem Schritt in irgendeiner Richtung gezwungen wird oder daß unsere Politik in irgendeiner Weise von einer Sache offener oder verdeckter Kombination beeinflusst wird.

Scharfe Kritik.

Washington, 15. Juli.

Die „Washington Post“ beschäftigt sich mit dem Schreiben Hoover an Borah und den französischen englischen Abmachungen in Lausanne. Der Brief Hoover kommt in seiner Wirkung, obwohl er in einem gut gehaltenen, einer offiziellen Note an die alliierten Regierungen gleich. Mit der Feststellung Hoover, daß er für den Fall einer alliierten Einheitsfront in der Schuldfrage sich nicht abblenden verhalten werde, da es sich dann nicht mehr um eine Kreditanleihe auf Grund der individuellen wirtschaftlichen Lage, sondern um eine politische Forderung handeln würde, sei das Thema Lausanne, soweit Amerika in Frage komme, endgültig erledigt. Das Blatt nennt die Abmachungen zwischen Frankreich und England in Lausanne bedauerlich als Dummheiten, die der internationalen Freundschaft und dem Vertrauen sehr abträglich seien.

es im Finanz- und Haushaltsausschuß des österreichischen Nationalrates der Zweidrittelmehrheit beschloß. Es habe, so hieß es, sich zwar geweigert, das Protokoll zu unterschreiben, durch das Österreich die Verpflichtung des Nichtantrahens auf sich nehme. Auf der anderen Seite habe die Reichsregierung aber selbst mitgeholfen, daß diesem Protokoll keine Hindernisse entständen. Aus diesem Grunde habe sie ihren Vertretern im Völkerbundsrat, der ja nur einstimmig entscheiden könne, angewiesen, sich bei der Beschlußfassung der Stimme zu enthalten. Das wundert den Gegner gar nicht. Die Herren, die in Deutschland jetzt regierten, seien Vertreter derselben Klassen, die sich seit 1848 für Österreich nie interessiert hätten und einen Anschluß Deutschlands an Deutschland immer nur so lange für eine Verlängerung ihrer bayrischen Front gehalten hätten, die ihnen jetzt Schwierigkeiten bereitete. So leichtes Raufes wird die österreichische Regierung, wenn die Anleihe vor das Parlament kommt, nicht davonkommen. Raum ein halbes Jahr nach dem peinlichen Haager Schiedsspruch, durch den mit Rubas

majoritärer Stimmes Österreich das Wirtschaftsbündnis mit Deutschland als dem Genfer Protokoll von 1922 zuwiderlaufend verboten wurde, kein Auf des Grolls in der deutschnationalen und nationalsozialistischen Presse über Verletzung des Selbstbestimmungsrechts! Hundertprozentig hat Reichsfunktionär v. Papen anerkannt, Österreich handle unter force majeure. Wir wollen nicht fragen, welches Echo Dr. Brüning in der deutschen Rechtspresse gefunden hätte, wenn er dieses Kompromiß mit nach Haus gebracht hätte. Vielleicht wäre er auf einen Gedanken gekommen, der Herrn von Papen nicht kam. Wäre er unter den vier Großen gewesen, die mit Mr. Simon diese Anleihe zustande brachten, er hätte möglicherweise Herriot gesagt: Deutschland soll bei der Reparationsfrage auf politische Bedingungen verzichten; so möge denn Frankreich bei der Anleihe für Österreich ebenso auf die politische Präambel verzichten. Aber in der gehobenen Stimmung und der gewaltigen Entspannung, da das Reparationswerk getan, „ging auf einmal alles leichter“.

Die englisch-französischen Vereinbarungen

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 15. Juli.

Der Völkerbundsrat trat heute nachmittag zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um zu der Frage der Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz und der finanziellen Hilfsaktion für Österreich Stellung zu nehmen.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gab der englische Außenminister Sir John Simon eine Erklärung über die englisch-französischen Vereinbarungen ab. Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß Italien und Belgien der Einladung zum Beitritt bereits gefolgt seien, und betonte, daß die Einladung sich nicht etwa auf die anderen einladenden Mächte beschränke, sondern auf alle anderen Staaten gelte. Sir John Simon erläuterte, er sei überzeugt, daß die von Großbritannien initiierte Methode der Zusammenarbeit zu einer Stärkung des Völkerbunds führen werde und in diesem Rahmen zu einer Vertiefung der Arbeiten der europäischen Studienkommission, deren Begründung Irland ebenfalls als einen neuen Schritt zu einer europäischen Zusammenarbeit begrüßt haben würde. Der Vertreter Frankreichs, Massigli, erklärte, daß er sich den Erklärungen des englischen Außenministers voll und ganz anschließe.

Der Rat trat sodann in seine Beratungen ein und beschloß, dem Bunde der Lausanner Konferenz über die Einberufung einer Weltwirtschafts- und Währungs-Konferenz durch den Völkerbund zuzustimmen. Die praktische Vorbereitung der Konferenz würde einem Organisationsausschuß überlassen werden, der sich aus Mitgliedern des Völkerbundsrates zusammensetzt und dem auch Deutschland angehört. Zum Vor-

stehenden dieses Ausschusses wurde der Vertreter Großbritanniens ernannt. Schließlich hat der Rat noch entschieden, in den in Lausanne grundlegend beschlossenen Sachverständigenausschuß, dem hauptsächlich die materielle Vorbereitung der Konferenzprogramms übertragen werden soll, jedes Wirtschafts- und Finanzsachverständige des Völkerbunds zu delegieren. Das Internationale Arbeitsamt und das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom wurden aufgefordert, an der Vorbereitung der Konferenz mitzuarbeiten.

Ein unerwarteter polnischer Besuch.

Paris, 15. Juli.

Der polnische Außenminister Jaleski ist heute vormittag in Paris angekommen. Man darf sich wohl fragen, ob diese unerwartete Ankunft des polnischen Außenministers mit der Frage des englisch-französischen Vertragsabschlusses in Zusammenhang steht, das nach Ansicht der meisten Beobachter der französische Reichsminister auch während der letzten Woche in der Tat, daß Sir John Simon im Unterhaus nur Deutschland, Italien und Belgien als die Mächte aufgeführt hat, die dem Abkommen beitreten sollen, ist bereits Gegenstand einer kritischen Behandlung geworden. Im übrigen zeigt sich nach der Einstellung polnischer Kreise gegenüber der Tatsache, daß die in Betracht kommenden Elemente, namentlich die Sozialisten, über das englisch-französische Abkommen etwas beruhigter sind, immer mehr, daß es sich bei dem Abkommen tatsächlich um einen Konsultativpakt handelt, und daß alle Beschwichtigungsversuche, dem Vertragstexte 1 des Abkommens einen begrenzten Charakter zu geben, doch wohl nicht dem Geiste der beiden Urheber des Vertrages, MacDonald und Herriot, entsprechen hätten.

Strafantrag Brünings gegen einen nationalsozialistischen Redner.

Berlin, 15. Juli.

Reichsminister a. D. Dr. Brüning hat, der „Germ.“ zufolge, seinen Rechtsbeistand beauftragt, gegen den Führer der NSDAP in Jena, Volkskämpfer Schmidt, Strafantrag zu stellen. Schmidt hatte behauptet, daß Dr. Brüning beabsichtigt habe, Ökzupreßen für zwei Milliarden RM. an Polen und das Saargebiet für 99 Jahre an Frankreich zu verpachten.

Auch die Landvolkpartei auf der deutschnationalen Reichsliste.

Berlin, 15. Juli.

Wie von deutschnationaler Seite mitgeteilt wird, ist zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und der Landvolkpartei ein technisches Abkommen getroffen worden, das die Reichslisten der Landvolkpartei auf die Reichsliste der Deutschnationalen überführt. Als Kandidaten hat die Landvolkpartei folgende Persönlichkeiten benannt: von Hauenschild, Ruth Große-Kleinow, Rönneburg.

Abberufung aus einem geschäftsführenden Kabinett unzulässig.

Eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Darmstadt, 15. Juli.

Die „Darmstädter Zeitung“ teilt mit: Die von dem hiesigen Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Jung namens der nationalsozialistischen Fraktion des hiesigen Landtages geführte Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf Durchführung eines Landtagsbeschlusses, der die Abberufung des Innenministers Leuschner forderte, ist in der Sitzung des Staatsgerichtshofes vom 24. Juni unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Rumke abgewiesen worden. Damit ist grundsätzlich entschieden, daß aus dem geschäftsführenden Kabinett in Hessen ein einzelner Minister vom Landtage nicht abberufen werden kann.

Schwere Unwetterschäden.

Jittau, 15. Juli.

Von heftigen Gewittern, die von wolkenbruchartigen Regengüssen begleitet waren, wurden gestern Abend große Teile der sächsischen und preussischen Lausitz heimgesucht. Die Schäden, die die Wasserläufe auf Feldern und Fluren sowie an Gebäuden und Straßen angerichtet haben, sind vorläufig noch nicht zu übersehen. Die Staatsstraßen Jittau-Jittau und Jittau-Görlitz mußten wegen der außerordentlichen Verwüstungen gesperrt werden. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen nach zahlreichen Orten waren heute früh unterbrochen. Auch die Bahnverbindungen Jittau-Görlitz sind unterbrochen. Noch in der Nacht wurden Teile des in Jittau liegenden Ausbildungsbataillons des Infanterieregiments 10 zu Hilfeleistungen und Aufräumarbeiten eingeteilt.

Gera, 15. Juli. In der vergangenen Nacht ging ein heftiges Unwetter über ganz Thüringen nieder. Der Schaden an den Grundstücken sowie der Verlust an fortgeschrittenem Vieh, landwirtschaftlichen Maschinen, Wagen und Hausgeräten ist sehr beträchtlich. Der Bahndamm der Strecke Gera-Weimar ist gestürzt.

Das Urteil im Redlinghauser Devillenprozeß.

Redlinghausen, 15. Juli.

Das Redlinghauser Schöffengericht verurteilte heute in der Devillenprozeßsache mit A. G. Raden-Altien unter teilweisem Ausschluss der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsicherheit den holländischen Diamantengroßhändler Terwiel zu neun Monaten Gefängnis und 5000 Reichsmark Geldstrafe, den holländischen Kaufmann W. A. A. M. zu einem Jahr Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe, den Kaufmann Scheller zu sechs Monaten Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe. Der Elektrotechniker Weber wurde wegen mangels Beweises freigesprochen.

Polizei im Gesecht mit einem Wahnsinnigen.

Münch, 15. Juli.

Am Freitag mittag verbreitete sich in der Stadt das Gerücht von einem Blutbad, das ein wahnsinnig gewordener, nur mit einer Babehose bekleideter Mann verurteilt hatte. Er kitzelte plötzlich auf mehrere an einem Kohlenlager an der Düna beschäftigte Arbeiter los und streifte einen von ihnen durch einen Pistolenschuß zu Boden. Die anderen ergriffen die Flucht. Da der Gefesselte noch lebte, so bearbeitete ihn der Amokläufer mit dem Pistolenschuß, bis er tot war. Anwesenden waren zwei Polizeibeamte herbeigelaufen, die von dem Wahnsinnigen mit Pistolenkugeln empfangen wurden. Der Mann verbarrikadierte sich hinter einer Kohlenfuhre und erwiderte das Feuer der Beamten, die beide getötet wurden. Ein großes Aufgebot von Polizei griff ein. Es kam zu einem langen Feuergefecht, bis der Wahnsinnige sich schließlich selbst durch einen Schuß tötete.

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

8. Boches Rindfleisch. Da Krantheite

Was ein richtiger

Saison-Schlußverkauf

ist — — — zeigt übermorgen wiedermal

J.B. FISSE

Beachten Sie morgen unsere Zeitungsbeilage.

Bocholt, Nordstr. 39
Bocholts führendes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung.

Kreis-Krieger-Verband Bocholt

Kriegerfest

Das diesjährige
findet am 17. und 18. Juli statt, und zwar
6,00 Uhr morgens: Großes Wecken.
9,15 Uhr vormittags: Abmarsch der Vereine vom Ostermarkt zur Teilnahme am Gottesdienst in der St. Georgskirche und der evangelischen Kirche.
10,30 Uhr: Abmarsch vom Ostermarkt zum Marktplatz; daselbst Paradeausstellung und Ansprache. Dann
Zug durch die Stadt
durch die Ravardstraße, Nobelstraße, Nordstraße, Niederbruchstraße, Wesemannstraße, Langenbergstraße, Ostmauer, Osterstraße, Markt, Neustraße, Kaiser-Wilhelm-Straße zum Schützenhaus. — Daselbst Ehrung der Jubilare und Fröhlschoppen.
Montag, den 18. Juli.
14,00 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz.
14,15 Uhr: Abmarsch zum **Biwak** bei der Brauerei Tangerding.
20,30 Uhr: Rückmarsch zur Stadt zum Marktplatz. Daselbst Zapfenstreich und Auflösung.
Reihenfolge der Vereine: Artillerie-Verein, Jugendabteilung, Bocholter Krieger-Verein, Kavallerie-Verein, Krieger-Verein 16. A.K., Kriegsbeschädigten-Vereinigung, Kaiser-Wilhelm-Kriegerverein, Gardeverein.
Anzug für Sonntag: Dunkler Anzug, Mütze, Orden, Ehren- und Vereins-Abzeichen.
Anzug für Montag: Beliebige mit Mütze, Orden, Ehren- u. Vereinsabzeichen. Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden bei allen Umzügen wird gebeten.
DER VORSTAND: I. A. Kruchen, Vorsitzender.
N.B.: Die Bürgerschaft wird gebeten, aus Anlaß des Festes reichlich zu flaggen. — Fremde dürfen nur gegen Lösung eines Festabzeichens zu 10 Pfg. den Biwakplatz betreten. — Veteranen und Schwerbeschädigte können am Sonntagmorgen im Schützenhaus beim Kreis-Vorstand einen Freifahrtsschein zum Biwak und zurück empfangen.

Sonderveranstaltungen der Vereine

Artillerie-Verein:
Sonntagabend 7 Uhr:
im Gesellenhaus. Eintritt für Kameraden frei, Ehefrau 50 Pfg., weitere Angehörige und Fremde 75 Pfg.
Bocholter Krieger-Verein:
Sonntagvormittag 8,30 Uhr: Antreten bei Anschlag. 9 Uhr Abmarsch zum Ostermarkt. Bei diesem Antreten werden Biermarken ausgegeben, welche abends beim Ball eingelöst werden können. Abends von 7-12 Uhr **Ball**
im „Großen Kurfürsten“. — Eintrittsgeld: Mitglieder mit einer Dame frei; Söhne, Töchter und Fremde 75 Pfg.
Montagvormittag 8,15 Uhr Abmarsch von Anschlag zum Seelenamt für die gefallenen und verstorbenen Kameraden in der Liebfrauenkirche. Hierzu sind die Kameraden aller Vereine herzlich eingeladen. Alles Uebrigste aus obigem Festprogramm.
Krieger-Verein 16. A.K.:
Sonntagabend 7 Uhr:
im Arbeitervereinshaus St. Paulus.
Kriegsbeschädigten-Vereinigung:
Sonntagabend 8 Uhr im „Bürgerkrug“
Freikonzert
und Ausgabe von Biermarken.

An die Bevölkerung des Amtes Rhede:

öffentliche Kundgebung

Heute (Samstag) abend 8 Uhr findet im Saale des Herrn W. Hengstmann eine große
öffentliche Kundgebung
statt.
Thema: „Stellungnahme zu den Elendsverordnungen des neuen Systems.“
Freie Aussprache: Freie Aussprache! Zu dieser Kundgebung ist die gesamte Bevölkerung des Amtes Rhede, besonders alle Arbeitnehmer, Arbeitslosen, Wohlfahrts- und Sozialrentenempfänger freundlich und dringend eingeladen.
Eintritt frei —: Eintritt frei!

„Zum Rheintor“

Rees am Rhein. Telefon 330.
Großer schattiger Garten mit Rheinterrasse, direkt am Rhein gelegen
Jeden Sonntag: [3790]

Gartenkonzert mit Tanz im Freien.

Jeder Bocholter verleiht seinen Sonntag im **Konzert! Tannenbüschen Tanz!**
Inh.: Jakob Hetzel, (A526)
Zu erreichen von Station Blumenkamp aus. Von dort aus Autoverbindung zum Zuge, an Blumenkamp 16.08 Uhr. Fahrpreis 10 Pfg.
Schöner Tagesaufenthalt bei angenehmen Preisen.

Sonntag, d. 17. Juli, abends 8,30 Uhr, spricht in einer

öffentlichen Versammlung

im Saale des Hotels „Bürgerkrug“ (Langenbergstraße)
der Reichstagsabgeordnete, Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn, der Führer der Katholiken in der Deutschnationalen Reichstagsfraktion, zu dem Thema:
„Der Entscheidung entgegen!“
Alle deutschen Frauen u. Männer sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei Kreisverein Bocholt.

— Eintritt frei! —

Gasthaus Waldesruh

Galdorn (Rhld.) [5127]
Jeden Sonntag u. Mittwoch v. 2 1/2 Uhr an
Großes Gartenkonzert mit Tanz im Freien.
Kommenden Mittwoch großes Gartenkonzert. 23 Mann starke Kapelle.

Kriegerverein 16. A. K.

Sonntag und Montag (17. u. 18. Juli) feiert der Verein sein

Sommerfest

Sonntag: 8,45 Uhr Antreten am Vereinslokal zum Kirchgang. Nach dem Gottesdienst Zug durch die Stadt mit anschließendem Fröhlschoppen im Schützenhaus. — Abends 7 Uhr [5100]
Tanzkränzchen
im Vereinslokal. Mitglieder mit einer Dame frei. Fremde zahlen à Person 0,75 Mk.

Montag: 13,45 Uhr Antreten am Vereinslokal. 14 Uhr Abmarsch zum Biwak vom Marktplatz aus. Alles Nähere siehe Anzeige des Kreis-Kriegerverbandes. — Die Bier- u. Eßmarken werden beim Antreten ausgegeben.
Der Vorstand.
BATAILLONSBEFÜHL.
Offiziere an beiden Tagen komplett.
Der Major.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgelangener Bocholt.

Sonntag, den 17. Juli,

Tanzkränzchen

im Arbeiterverein St. Josef.
Eintritt 50 Pfg. —: Anfang 7 Uhr.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. [5085]

Militärisch Sportvereinigung

Sonntag, den 17. Juli

Waldfest

in den Buchenwäldern der Brauerei Tangerding.
2 Uhr nachmittags Antreten am Vereinslokal. Daselbst Ausgabe der Biermarken.
2,30 Uhr Abmarsch. Raststätten mitbringen. [5081]
Der Vorstand.

Deutscher Werkmeisterverband

Sex.-Verein Bocholt.

Heute (Samstag) ab 6 Uhr nachm.

Sommerfest

im „Kaisergarten“.
Zum Besuch ladet freundlich ein [5105]
Der Festausschuß.

Gasthaus Gut Hünting

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Gasthaus Gut Hünting übernommen habe.
Mein Bestreben wird es sein, durch Verabreichung der besten Speisen und Getränke zu soliden Preisen die Gunst meiner geehrten Gäste zu erringen.
Küche und Keller bieten das Beste.
Arthur Melcher.

Zur Eröffnung am Sonntag, dem 16. Juli, abends

großes Gartenkonzert.

Sonntagnachmittag ab 4 Uhr großes Kaffeekonzert.
Abends Konzert und Tanz im Freien.
Die Musik wird ausgeführt von der 5 Mann starken Solistenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Armin Jann Schild.

POMOL

der konzentrierte naturreine Apfelsaft.

Pomol enthält nur seinen eigenen Fruchtzucker und darf auf ärztliche Verordnung von Nieren- und Zucker-krankten getrunken werden. —:
Alleinverkauf für Bocholt
Theodor Wiethold,
Schanze 43 —: Telefon 2644

Drucksachen

in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming

Café-Restaurant Kaisereck

Kriegerfestsonntag und Montag

Konzert mit Tanzeinlagen.

KRONENBURG

Samstag, Sonntag, Montag

Künstlerkonzert.

Die Düsseldorfer. [5114g]

Hotel Bürgerkrug

Am Sonntag

KONZERT

mit Tanzeinlagen.

Café Eilers

Inhaber: B. Matschke — Neustraße 22, Sonntag [5133g]

Konzert.

Empfehle meine Eisspezialitäten und Konditoreiwaren.

Gartenkonzert

mit Tanz im Freien.

Vanderbosch, Vehligen

Ausflugslokal „Haus Eder“.

8 Minuten vom Bahnhof Blumenkamp.

Jeden Mittwoch, Sonn- und Feiertag

Gartenkonzert

mit nachfolgendem **Tanz.**
Erste und schönste niederheinische Tanzdielen im Freien. [5840]

Marineverein

von Bocholt u. Umgegend.

Sonntag, dem 17. Juli

Großer Ausflug

nach Krechting mit Omnibus. Freunde u. Gönner herzl. willkommen. [5130g]

Schwimmabteilung des Turnvereins

Bocholt von 1867 e. V.

Abfahrt zum

Stromschwimmen

in Rees am 17. Juli. Bei trockenem Wetter um 8 Uhr vom Marktplatz mit dem Fahrgast, bei Regenwetter um 7.07 mit der Bahn.

Merk' auf!

Wenn Dich ein äußeres Schaden plagt, merk' auf „Pomol“, das nie versagt bei Flechten, Pickeln, Schuppen, Hautschwellen, Brand- u. Beinschäden! Insektenstich! Alkoholvergiftung! 100 Gr. Pack. 1.50, 180 Gr. 2.— Mk.
Broschüre Feldmann, Neustr. 18. JA210

Besseres [5132g]

Kutschgeschirr

zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle da. Bl.

Zum Bahnrennen

in Bocholt.

Eintrittspreise: Sitzplatz 0,75, Stehplatz 0,50, Erwerbslose u. Schüler 0,30

Hotel Lindenhof

Samstag und Sonntag

KONZERT

und Gesellschaftstanz.

„Zum Allerhöchsten“

Sonntag, den 17. Juli

Gartenkonzert

Tanz im Freien.

Kapelle Hellerfort — Gerling.

Bei ungünstiger Witterung Konzert und Tanz im Lokale. [4762g]

Es ladet frdl. ein **Joh. Meinen.**

Hotel „Deutsches Haus“

Sonntag ab 6 Uhr

Konzert

mit Tanzeinlagen.

Am Sonntag, dem 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr beginnend, findet auf dem Schießplatz „Galdorn“ in der Winterhauser Heide ein großes
Breisschießen
statt. Alle Bewohner von Rhede und Bocholt, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, können daran teilnehmen. Bedingungen am Stand.
Es ladet ein [5098]
die Schießleitung.

Kein Haar gleicht dem anderen.

Nicht jedes Haar läßt sich nach ein und demselben System zu Dauerwellen verarbeiten. Die Wahl der Mittel sichern den Erfolg und bedingen den Preis.
Hat Ihr Haar durch die Anwendung von freies Alkali enthaltende „Dauerwellpräparate“ gelitten? An Farbe, Elastizität und Festigkeit eingebüßt? Ist es spröde und spaltig geworden?
Kommen Sie zu uns, wir werden Sie unverbindlich beraten.
Unser Erfolg: Dauerwellen empfindlicher Haarqualitäten.
Damen-Salon Zöpten, Schanze 2.
Unser Herren-Geschäft bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Produktiv-Genossenschaft „Eintracht“

e. G. m. b. H., Bocholt.

Wir bieten an:

Rindfleisch, prima Pfd. nur 75 Pfg.
Koteletts „ „ 90 „
Kalbfleisch „ „ 80 „
Fleischwurst „ „ 80 „

Alle übrigen

Fleisch-, Wurst- u. Aufschnittwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Der Verkauf findet an Jedermann statt. [5125g]

Der Vorstand.

Richtung! Richtung!

Habe einen größeren Vorrat

Träger- und U-Eisen

in sämtlichen Profilen, zum Preise von 12.— bis 13.— Mk. per 100 Kilo, abzugeben. Die selben sind noch nicht gebraucht. — Ferner
Rohre
in allen Stärken und Dimensionen. [4754]
Johann Wiemann,
Wittfeldstraße 4 —: Fernruf 2681

Suche per sofort

Mädchen

u. Binde, nicht über 18 Jahren, für die Bandmaschinenfabrik. Näheres in der Geschäftsstelle da. Bl.

Stellung

als Stütze der Hausfrau. Junge, vorz. Näheres in der Geschäftsstelle da. Bl.

Beil
De

In dem
nächsten
Freitag
Begrüß
aus: Der
nächsten
Beitrag
wir auf
her erlebt
leben sei
nach vorher
das so oft
hinter
fertige in
grauam ab
Nortus sei
redung auf
sten gemord
schenleben.
die politisch
sich in der
spielt habe,
littische Unte
Das Spi
Orgien g
Familienfre
sich ergeben
diene, um
sondern daß
Spiegel
worden. Di
lerzungen M
aufaffen, als
hätten sich a
für Hilfe
mann habe
jedes Mi
glauben müß
redung wider
Borgang am
habe, wie es
a b redet u
berung, daß
wurde. Bei
es sich um d
Schlag be
erzählt habe.
Rom u n i
Tat ein Kr
gefeiert hätte
feinen Bewei
Sinn der B
Nur durch sch
lagung aller
fortschrittende
Einheit geie
Der Staat
dung wider d
schußgefeßes
und den Kon
und fünf Jah
sozialistis G
haus und fünf

10
Sagen
und S
Wir w

10
Sagen
und S
Wir w

10
Sagen
und S
Wir w

10
Sagen
und S
Wir w

10
Sagen
und S
Wir w

10
Sagen
und S
Wir w

10
Sagen
und S
Wir w